

---

# Wurzelbehandlung

## Bibelstunde über das Buch der Richter – Teil 17

---

### Einleitung

**Es gilt nur das gesprochene Wort.**

William MacDonald schreibt:

Jeder von uns hat eine unterschwellige Sehnsucht nach großen Zahlen und eine Neigung, Erfolg anhand von Statistiken zu bewerten. Es liegt eine gewisse Verachtung auf kleinen Gruppen, während große Mengen Aufmerksamkeit und Respekt hervorrufen. Wie sollte unsere Haltung auf diesem Gebiet aussehen?

Große Zahlen sind schädlich, wenn sie zu Abhängigkeit von menschlicher Kraft statt vom Herrn führen<sup>1</sup>

Gott führt seine Wurzelbehandlung in Sachen Vertrauen bei Gideon fort. Und dies tut er, indem er mit Zahlen arbeitet. Aber er tut dies anders, als wir es tun würden

**Textlesung: Richter 7,1-8**

### Die Wurzelbehandlung Gottes

#### I. 24 Prozent sind zuviel! - Vers 1-2

##### A. Textbetrachtung

Gideon hat von Gott die gewünschte Bestätigung erhalten. Nun beginnt Gott das Vertrauen Gideons zu stärken.

Vers 1:

*Und Jerub-Baal, das ist Gideon, und alles Volk, das bei ihm war, machten sich früh auf und lagerten sich an der Quelle Harod: Das Heerlager Midians aber war nördlich von ihm, am Hügel More, im Tal.*

Die Bibel beginnt mit Jerub-Baal. Dem Übernamen oder Ehrentitel Gideons. Was bedeutet dieser Titel?

Baal möge gegen ihn Anklage erheben! Baal möge gegen ihn einen Rechtsstreit führen!

Der Name ist jedes Mal eine Erinnerung für seinen Sieg über Baal. Somit wird auch deutlich, dass es hier um einen geistlichen Kampf geht.

Das Volk macht sich früh auf. Gott ist auch ein Frühaufsteher.

Das Volk wirkt motiviert. Es zieht trotz der feindlichen Übermacht mutig in den Krieg.

Gideon zieht nun mit dem Volk nach der Quelle Harod. Harod (hebr. Charod) bedeutet

---

<sup>1</sup> Andachten im BibleWorkshop.

zitternd. Vielleicht zittere das Volk auch vor dem Feind? Die Harod-Quelle liegt am Fusse des Berges Gilboa bei Jesreel (Landkarte).

Die Midianiter liegen nun gegenüber. Ihr Lager ist beim Hügel More (hebr. Moräh). More bedeutet Wahrsager oder Lehrer. Dort ist das überlegene Heerlager Midians.

Nun wird Gott aktiv. Er beginnt Gideon zu erziehen - Vers 2:

*Und der Herr sprach zu Gideon: Zu zahlreich ist das Volk, das bei dir ist, als dass ich Midian in ihre Hand geben könnte. Israel soll sich nicht gegen mich rühmen können und sagen: Meine Hand hat mich gerettet.*

Wie argumentiert nun Gott?

*Zu zahlreich ist das Volk* - also bei der Aushebung hat Gideon zu viele Krieger mobilisiert. Eine zu grosse Armee! Dabei beträgt das Verhältnis gerade mal 4 zu 1.

Die Grösse des Heeres verhindert das Wirken Gottes.

Gott kennt die geistliche Situation Israels. Ein Sieg würde nur ihren Stolz fördern.

Ein Sieg würde das Vertrauen in Gott zerstören. Das Volk wird auf diese Weise nicht vom Götzendienst gereinigt.

Der Sieg würde somit Israel nichts nützen. Er wäre unter diesen Umständen kontraproduktiv. Das Volk muss wirklich bemerken, dass Gott ihm hilft. Nicht diese Schlacht kann das Volk aus den Ketten der Feinde und des Götzendienstes befreien. Erst der Glaube und Gehorsam gegenüber Gott macht das Volk frei.

*Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*

*Johannes 8,31-32*

(Folie auflegen)

Dies offenbart also zu deutlich, die geistliche Schwäche des Volkes. Gott handelt deshalb unterschiedlich, je nach geistlichem Stand.

Carl Friedrich Keil schreibt zu dieser Stelle:

In unserem Falle aber wollte der Herr seinem Volke jeden Anlass zu Selbstruhm abschneiden.<sup>2</sup>

Gott lässt sich die Ehre nicht nehmen.

## **B. Praktische Anwendung**

Wir sind nicht die Feldherren in Gottes Kämpfen. Gott will auf seine Art und Weise wirken.

- Weshalb münzt der Mensch Gottes Siege so schnell auf seine eigene Leistung um?

---

<sup>2</sup> C.F. Keil: Das Buch Josua. Das Buch der Richter. Seite 275.

- Wo erzieht uns Gott als Gemeinde in einer ähnlichen Art und Weise?
- Weshalb bedeuten grosse Zahlen noch lange nicht grosse Siege?
- Wo gehört Gott die Ehre? Wo war es nicht einfach Glück, mein geschicktes Handeln, meine Weisheit?

### **Ich bin ja so gut**

Der Mensch glaubt zu schnell, dass er gut ist. Blitzschnell denken wir an unsere Kraft, die uns den Sieg gebracht hat. Dem will Gott vorbeugen. Er lässt sich die Ehre nicht nehmen. In der Geschichte seiner Gemeinde nicht, wie auch im Leben eines einzelnen Gläubigen nicht.

*Er gibt aber größere Gnade. Deshalb spricht er: `Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.*

*Jakobus 4,6*

An diesem Punkt wollen wir nun einen Augenblick inne halten und gemeinsam beten. Gott bitten, dass wir demütig bleiben können. Die Demut weiter lernen.

## **II. 7,5 Prozent sind zuviel - Vers 3-4**

### **A. Textbetrachtung**

Nun beginnt Gott das Volk zu heilen. Seine Therapie ist sehr schmerzhaft – Vers 3a:

*Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus: Wer furchtsam und verzagt ist, kehre um und wende sich zurück vom Gebirge Gilead!*

Was sagt hier Gott?

Die Furchtsamen und Verzagten sollen nach Hause gehen!

Gott will also das Volk nicht stärken. Er dezimiert bewusst die Armee. Diese Botschaft erhält Gideon von Gott. Was mag in seiner Gedankenwelt nun alles vorgegangen sein?

- Sieht Gott nicht, dass wir diese Männer brauchen?
- Warum, warum Gott?
- Soll ich diese Botschaft unterschlagen?

Aber Gott hat dem Gideon klare Anweisung gegeben – Vers 3a:

*Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus...*

Also, alle sollen es hören. Gideon hoffte nun. Hoffentlich sind diese Krieger mutig. Vielleicht sind sie standhaft wie ein Mann. Keiner wird dem Auftrag Gottes den Rücken kehren.

Was Gott dem Gideon hier gebietet, ist keine neue Botschaft. In 5 Mose 20,8 steht geschrieben:

*Und die Aufseher sollen weiter zum Volk reden und sagen: Wer ist der Mann, der sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat? Er mache sich auf und kehre in sein Haus zurück, damit nicht das Herz seiner Brüder verzagt werde wie sein Herz.*

So konnte Gideon also noch von der Thora aus, Gottes Befehl verstehen. Trotzdem blieb er schmerzhaft.

Gideon gehorcht. Das Volk hört es und dann berichtet uns Vers 3b was geschieht:

*Da kehrten von dem Volk 22 000 Mann um, und 10 000 blieben übrig.<sup>3</sup>*

Sein Heer reduziert sich um zwei Drittel! Genau 31,25% bleiben. 68,75% gehen nach Hause. Das Heer ist gelichtet. Dies war für Gideon ein herber Schlag. Schliesslich standen sie dem midianitischen Heer gegenüber, das eine Grösse von etwa 135'000 Mann hatte. Nun war der Faktor schon bei über 1:10.

Er hat bestimmt nicht mit so vielen Mitläufern gerechnet. Wie traurig mag Gideon nun gewesen sein.

Und doch lehrt uns diese Stelle auch, dass es im Reich Gottes keinen Zwang gibt.

*Das Reich Gottes ist ein Reich der Freiheit.<sup>4</sup>*

Gott wollte also auch im Alten Testament keine Mitläufer.

Kaum ist dies geschehen, spricht Gott schon wieder zu Gideon - Vers 4:

*Und der HERR sprach zu Gideon: Noch immer ist das Volk zu zahlreich. Führe sie ans Wasser hinab, ich will sie dir dort läutern! Und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: Dieser soll mit dir gehen! -*

*Noch immer ist das Volk zu zahlreich.* Diese Feststellung Gottes hat Gideon erschüttert. Es ist kaum zu glauben!

Als Heerführer steht er vor der undankbaren Aufgabe seine Armee zu verkleinern.

*Führe sie ans Wasser hinab, ich will sie dir dort läutern!*

Wer wird nun die Auswahl treffen?

Im Gegensatz zum ersten Filter, da durfte man freiwillig gehen, will nun Gott nur noch Berufene für den Kampf.

Gott will nun dem Gideon deutlich die auserwählten Krieger zeigen.

## **B. Praktische Anwendung**

Gideon lehrt den Gehorsam und das Vertrauen. Er lehrt auf die Mitläufer zu verzichten.

- Welches sind heute die Mitläufer?
- Ist der Dienst im Reich Gottes wirklich freiwillig?
- Welche negativen Auswirkungen haben furchtsame und verzagte Menschen?

<sup>3</sup> Manche Übersetzer denken an insgesamt 22'000 Mann, von denen dann 10'000 bei Gideon blieben.

<sup>4</sup> Busch, Wilhelm: Gideon. Schweizer Lizenz-Ausgabe. Bern: Christliches Verlagshaus. Seite 43.

## **Furchtsame und Verzagte**

Diese Menschen rechnen nicht mit der Macht Gottes. Dies ist das Problem. Sie können Gott kein Vertrauen entgegenbringen und hemmen somit das Reich Gottes. Gott setzt solche Menschen auf die Tribüne.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*

*Johannes 15,5*

### **III. ¼ Prozent genügt - Vers 5-8**

#### **A. Textbetrachtung**

Gideon führt sein dezimiertes Heer an das Wasser. Auch hier offenbart er wieder seinen Gehorsam. Überhaupt findet sich hier kein Einspruch Gideons.

Nun Vers 5:

*Da führte er das Volk ans Wasser hinab. Und der HERR sprach zu Gideon: Jeden, der mit seiner Zunge vom Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle gesondert für sich; und auch jeden, der sich auf seine Knie niederläßt, um zu trinken!*

Gott will also aussondern. Er tut dies auf eine erstaunliche Art und Weise. Wie sind die Gruppen zu unterscheiden?

Die einen trinken im Stehen. Sie bücken sich und führen das Wasser mit der Hand zum Mund. Dies sind diejenigen, die wie Hunde lecken.

Die zweite Gruppe kniet sich nieder zum Trinken. Sie trinkt direkt aus dem Wasser.

Gideon ist also wieder in der Rolle des Zuschauers. Gebannt wird er den trinkenden Kriegern zugeschaut haben.

Einige Sätze von Wilhelm Busch zu dieser Stelle haben mich sehr berührt:

Wen behält der Herr? Die Stärksten? Die am besten reden können?

Die eine besondere Führerbegabung haben? Die mit den besten

Nerven? – Nein, so wählt Gott nicht aus. Er wählt sich die, die am

willigsten bereit sind.<sup>5</sup>

So macht auch Gott wieder eine Grenze. An der Trinkhaltung kann man vielleicht die Anspannung eines Kriegers erkennen. Die „Leckenden“ sind nicht nieder gekniet. Sie waren immer wachsam und bereit. Sie wussten: Ich bin im Krieg. Heute gibt es keine falschen Pausen. Nach der Schlacht habe ich dann wieder Ruhe.

Dabei gibt es eine deutliche Trennung – Vers 6:

*Und die Zahl derer, die leckten, indem sie das Wasser mit ihrer Hand an ihren Mund brachten, betrug dreihundert Mann; und der ganze*

<sup>5</sup> Busch, Wilhelm: Gideon. Schweizer Lizenz-Ausgabe. Bern: Christliches Verlagshaus. Seite 49.

*Rest des Volkes hatte sich auf seine Knie niedergelassen, um Wasser zu trinken.*

9700 Männer auf der einen Seite, 300 auf der anderen. Gideon war bestimmt erleichtert. Nun sprach Gott – Vers 7:

*Da sprach der HERR zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch retten und Midian in deine Hand geben. Das ganze übrige Volk aber soll gehen, jeder an seinen Ort.*

Was für ein Schlag! Gott reduziert die Streitmacht Israels auf 300 Krieger. Nicht einmal mehr 1% der ursprünglichen Streitmacht von 32'000 Mann! Gott hat sein Heer gesiebt. Nun gefällt es ihm. Ähnlich siebt er auch heute noch. Vielleicht ist auch der Predigermangel ein Sieb Gottes. Gott will, dass wir wieder vermehrt auf ihn vertrauen.

Aber Gott geht keine menschlichen Wege. Bei Josua musste jeweils die ganze Kriegsschar mitziehen. Hier bei Gideon verbietet es Gott. Schliesslich gibt er Gideon die Verheissung – Vers 7a:

*Da sprach der HERR zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch retten und Midian in deine Hand geben.*

Gideon wusste: Nur wenn ich mich an Gott halte, können wir siegen. Er war bereit sein Leben für Israel zu lassen.

Die anderen Männer gingen. Gott sagt ihnen auch wohin – Vers 7b:

*Das ganze übrige Volk aber soll gehen, jeder an seinen Ort.*

Die Abziehenden hatten es gut. Sie bewahrten ihr Leben.

Nun noch Vers 8:

*Und sie nahmen die Wegzehrung des übrigen Volkes an sich und deren Hörner. So entließ er alle Männer von Israel, jeden in seine Zelte; aber die dreihundert Mann behielt er da. Das Heerlager Midians war aber unter ihm im Tal.*

## **B. Praktische Anwendung**

Gott führt Gideon durch den Mangel zum Sieg.

- Welchen Mangel erleben wir heute?
- Wie weit muss uns Gott noch führen?
- Welche Zeichen der Zeit erkennen wir noch?
- Ist der Zahn gezogen? Die Wurzelbehandlung abgeschlossen?

### **Der Mangel im 21. Jahrhundert**

Als westliche Christen haben wir heute auch Mangel. Mangel an Predigern. Mangel an Bekehrungen. Mangel an Finanzen. Gott führt einen Prozess mit uns durch. Ich hoffe, dass er bald zu Ende ist!

*Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr*

*mit ihm.*

*Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen?*

*Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du der Heilige Gottes bist.*

*Johannes 6,66-69*